

In Kürze

INTERLAKEN

Lotto für Procap

Heute um 14 Uhr findet das traditionelle Lotto von Procap Bern, Region Interlaken-Oberhasli, statt. Anmeldungen erfolgen unter: Procap Bern, Region Interlaken-Oberhasli, Hagenstrasse 681T, 3852 Ringgenberg, oder telefonisch 033 823 18 00. *pd*

INTERLAKEN

Tanznachmittag für Senioren

Pro Senectute Berner Oberland organisiert am Montag, 2. Mai, ein geselliges Tanzvergnügen mit Livemusik, gespielt vom Duo Bob Kelly. Der Tanznachmittag, zu dem alle herzlich eingeladen sind, findet von 14 bis 17 Uhr im Kursaal Interlaken statt. *pd*

INTERLAKEN

Wander-Trophy lanciert

Passend zum Jahr des Wanderns von Schweiz Tourismus, wird die Wander-Trophy von Interlaken Tourismus vom 2. Mai bis 23. Oktober lanciert. Das Angebot beinhaltet einen Wanderpass, vier abwechslungsreiche Wanderungen in der Region inklusive Bahn- und Schifffahrt, Verpflegung sowie Mietwanderschuhe von Lowa. Als Preis winken die Wander-Trophy-Urkunde, Wandersocken und ein 50-Prozent-Gutschein für eine Hotelübernachtung in Interlaken. *pd*

www.interlaken.ch/wandertrophy

JUNGFRAUBAHN-GRUPPE

Luggen für Egger

Christoph Egger, Leiter Wintersport und Mitglied der Geschäftsleitung, wird die Jungfraubahn-Gruppe auf die Wintersaison 2011/2012 hin verlassen (wir berichteten). Als Nachfolger wurde Marco Luggen gewählt, der seit fünf Jahren bei der Jungfraubahn-Gruppe arbeitet. Der 35-jährige Grindelwalder, Maschineningenieur und Inhaber eines Executive-Master-of-Business-Administration-Titels, leitete bisher das Kraftwerk Lütschental. Marco Luggen wurde in die erweiterte Geschäftsleitung gewählt. Die Zahl der Geschäftsleitungsmitglieder wird neu auf deren vier reduziert. *pd*

BRIENZ

Entschädigungen für langen Schulweg

Für die zum Teil sehr langen Schulwege entrichtet die Gemeinde nach den Empfehlungen der Erziehungsdirektion einen Beitrag an die Eltern. Diese Entschädigungen richten sich nach dem Schulalter und der Distanz zum Schulhaus. Die Richtlinien aus dem Jahr 2007 wurden nun geringfügig und rückwirkend ab 1. August 2010 angepasst. Für die Zone 3 werden nun Beiträge bis zum vierten Schuljahr und für die Zone 4 bis zum sechsten Schuljahr bewilligt. *pd*

BRIENZ

Start am 16. Mai

Der Gemeinderat hat vom Bauprogramm beim See- und Hegerweg Kenntnis genommen. Die Baumeisterarbeiten am Hegerweg sollen in der Woche vom 16. Mai beginnen, die Arbeiten am Seeweg dann am 14. Juni. In der dritten Phase ab 4. Juli startet dann die Realisierung des Wegs entlang des Damms. *pd*

# Auf dem Barfuss-Wanderweg die Sinne neu entdecken



Auf Barfuss-Entdeckungsreise: Initiantin Esther Bürgi richtete mit viel Fantasie den neuen Barfuss-Wanderweg im Gschlechtwald ein. *Bruno Petroni*

**INNERTKIRCHEN Akupunktur, Kneippkur, Koordinationsschulung und Naturerlebnis: Der erste Barfuss-Wanderweg der Schweiz mit Steigung ermöglicht ab sofort Kindern und Erwachsenen die Entdeckung von Sinnen, welche die meisten von uns noch gar nicht kennen.**

«Viermal tragen uns die Füsse während des ganzen Lebens um die Erde – und trotzdem vernachlässigen wir sie meistens sträflich»: Esther Bürgi will etwas gegen diesen gesellschaftlichen Gesundheitszerfall tun. Die diplomierte Innertkirchler Gesundheitsmassagierin baute im Gschlechtwald zusammen mit der örtlichen Oberstufe der Realschule einen echt gesunden Barfuss-Wanderweg, der sämtliche Sinne und die verkümmerte Muskulatur wiederbeleben soll.

Nun, «baute» ist vielleicht etwas weither geholt, denn die 51-Jährige behalt sich beim Bau fremder Baustoffe ausschliesslich natürlicher Objekte, die sowieso schon in der Natur lagen. Auf diese Weise entstand der erste Barfussweg der Schweiz mit 200 Metern Höhendifferenz. «Und das erst noch über einen selten begangenen Wanderweg zum Unterstock, den nicht mal die meisten Einheimischen kennen», ist Esther Bürgi überzeugt. So laufen die Begeher mit «blutigen» Füßen über weiches Waldmoos, knorrige Wurzeln, kantige Steine, Baumstämme, durch Sumpf und das kühlende Wasser des Bergbaches am Unterstock.

**Belegung von Unterstock**

Die Einrichtung des Barfuss-Wanderwegs wurde möglich durch die Einwilligung der Gemeinde Innertkirchen, der betroffenen Bäuerten sowie privater Wald- und Landbesitzer. Den Unterhalt besorgt Esther Bürgi

selber, unterstützt durch die Realschule Innertkirchen.

Esther Bürgi verspricht sich durch den Barfussweg auch eine Wiederbelebung von Unterstock: «Vielleicht kommt der eine oder andere Bewohner dieses Weilers plötzlich noch auf die Idee, den Barfussgästen «Schlafen im Stroh» oder den Kauf von frischen Milchprodukten direkt ab Hof anzubieten. Touristisch bieten wir mit diesem gesunden Barfussweg jedenfalls schon mal Vollwertkost für Jung und Alt.»

**Sogar zutraulichere Wildtiere**

Der Barfuss-Wanderweg beginnt bei der Feuerstelle vis-à-vis des KWO-Hauptsitzes an der Grimselstrasse, am linken Aareufer. Die Begehung ist gratis. Beim Ausgangspunkt liegen dreisprachig verfasste Infobroschüren auf. Entlang des gut 500 Meter langen Barfussabschnitts zum Unterstock sind der Fantasie der Besucher keine Grenzen gesetzt. So zieren bereits einige Steinkreise und -bauten im Waldboden die Strecke. Auch Flora und Fauna bieten entlang des Pfades Unerschöpfliches: «Ich habe festgestellt, dass sich die Wildtiere uns Menschen gegenüber weniger ängstlich verhalten, wenn wir uns barfuss – weil eben natürlich – vorwärtsbewegen», sagt Bürgi. Ab Unterstock führt der mit weissen Füßen markierte Rundweg via Vordertal wieder zum Start zurück. *Bruno Petroni*

www.barfusswandern.ch

## Wo Gewerkschaftern der Schuh drückt

**INTERLAKEN Gleich drei Frauen dominierten die Delegiertenversammlung des Gewerkschaftsbundes Berner Oberland. Die Präsidentin Irma Ruch, die Nationalrätin Margret Kiener Nellen und Nationalratskandidatin Sabina Stör.**

Irma Ruch führte in gewohnter zügiger Manier durch die Traktanden. Sie wurde wiedergewählt, ebenso der Kassier Heinz Santschi und die Revisoren. Zu einem Wechsel kam es im Vorstand, der Vertreter des WAV Bönigen Urs Oetz wurde verabschiedet, er wird durch Martin Egger ersetzt. In der Wirtschaftskommission der Volkswirtschaft Berner Oberland ersetzt Roger Berthoud Hans Bieri. Die Grossratswahlen haben dazu geführt, dass die Rechnung mit einem Defizit von über 7000 Franken abschloss.

Das vom Regierungsrat vorgelegte Energiegesetz sei im Grossen Rat sei arg zurechtgestutzt worden, und nun sollen mittels Volksvorschlag noch die letzten Zähne gezogen werden, erklärte Johannes Wartenweiler, Sekretär des Kantonalen Gewerkschaftsbundes. Die Versammlung beschloss einstimmig die Japarle zum Gesetz und bei der Stichfrage das Kreuz bei der Vorlage des Grossen Rates zu setzen.

Wieso macht das Bundesparlament nur Politik zugunsten der Reichen, wieso öffnet sich die Schere immer weiter bei den Ein-

kommen, den Vermögen und den Steuern? Mit diesen Fragen eröffnete Nationalrätin Margret Kiener Nellen ihr Referat mit dem Schwerpunkt Aktuelles aus dem Bundeshaus. Viel zu viele Menschen in der Schweiz hätten zu wenig zum Leben, und das Parlament schaue nur für die Reichen. Deshalb brauche es die Mindestlohninitiative. Die Steuererlässe in Milliardenhöhe bezeichnete Kiener als untragbar. Deshalb fechte sie zusammen mit der SP das Resultat der Abstimmung aus dem Jahr 2008 vor Bundesgericht an. Ebenso deziert ist sie für ein griffiges Bankengesetz, das unbedingt noch in dieser Legislatur verabschiedet werden müsse.

Die AHV sei mittelfristig nicht in Finanznot, wie von bürgerlicher Seite immer wieder heraufbeschworen werde. Im Gegenteil, unsere Sozialversicherungen stünden gut da, aber es gebe viel zu viele Revisionen. Das dauern und Herumflicken führe zu einer Verunsicherung, von der die bürgerlichen Parteien mit Angstparolen profitieren.

Sabina Stör, Nationalratskandidatin der SP, konnte nahtlos anschliessen. SP und Gewerkschaften kämpften gemeinsam für die Interessen der Arbeitnehmenden, während der «Büezer» offenbar eher den populistischen Scheinlösungen glaube. Stör lobte die grosse Arbeit der Gewerkschaften, deren GAV zu besseren Löhnen führe. *pd*

## 45 Jahre lang Freude an der Arbeit

**LEISSIGEN Der Briefträger Theodor Amacker stellt heute Samstag zum letzten Mal die Post zu. Dies nach 45 Dienstjahren.**

«Ich höre zu diesem Zeitpunkt gerne auf, weil ich immer noch Freude an der Arbeit habe. Von jetzt an würde es aber langsam etwas harzen», sagt Theodor Amacker (62), seit 1973 Briefträger in Leissigen. Heute Samstag



Briefträger Theodor Amacker

stellt der beliebte Pöstler zum letzten Male in Leissigen Postsendungen zu. Mit 62 Jahren und bei guter Gesundheit räumt der gebürtige Walliser nun seinen Arbeitsplatz für die jüngere Generation. «1966 verliess ich meine Heimat im Wallis und begann meine Laufbahn bei der Sihlpost in Zürich», erzählt Amacker. Vom Land direkt in die Grossstadt – einfach sei das zuerst nicht gewesen. «Ich konnte anfangs noch nicht einmal Velo fahren», erinnert sich Amacker mit einem Lächeln an die aufregende Anfangszeit seiner Karriere. In den 45 Arbeitsjahren sei er dann relativ gemütlich vor-

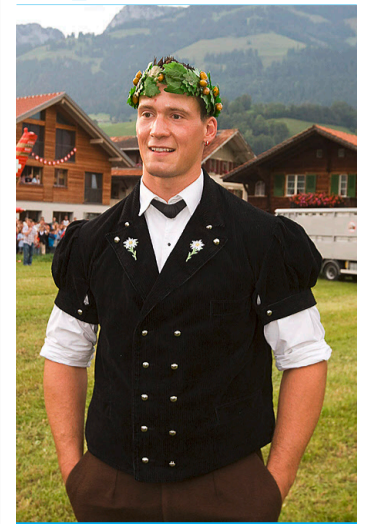
wärtsgekommen. «Es waren ruhigere Zeiten früher», findet Theodor Amacker. Anfangs verfrucht er die Post in Leissigen mit dem Velo und Handwagen, später dann bis heute mit dem Töffli. «Aggressive Hunde gab es mitunter schon, aber ich bin nie ernsthaft gebissen worden», sagt der Briefträger.

Die Kollegialität im Team habe er sehr genossen und auch den Vorteil, mittags jeweils zu Hause essen zu können. Seit etwa vier Jahren müsse jedoch jede Arbeitsminute mit dem Scanner erfasst werden, berichtete Amacker, was ihm weniger zusage. Die Briefpost sei in den letzten zwei bis drei Jahren um etwa drei Prozent zurückgegangen und falle tendenziell noch weiter ab. «Bei der Post dreht sich alles um immer mehr Einsparungen in jeder Hinsicht», bedauert Amacker.

**Zukunftspläne**

Theodor Amacker, Vater eines Sohnes und einer Tochter, freut sich aufs Altersturnen, Skifahren mit dem Sohn, auf das Schneeschuhlaufen mit seiner Frau Rosmarie und auf gemütliche Fernsehserien. Er wolle zuerst einmal in Ruhe überlegen und dann spontan entscheiden, was er noch anpacken könnte. «Ich habe immer das Gefühl, dass mir noch ein paar verrückte Ideen einfallen werden», sagt Theodor Amacker mit Vorfreude auf die kommende Zeit. *Monika Hartig*

Kopf der Woche



KILIAN WENGER

Schwingerkönig Kilian Wenger aus Horboden bleibt das Mass der Dinge. Der zweite Auftritt in diesem Jahr brachte ihm auch gleich den zweiten Erfolg ein. Fünf Wochen nach seinem Sieg in Thun war er auch in Zäziwil, wo die Saison der Berner Schwinger so richtig lanciert wurde, nicht zu schlagen. Der 20-jährige Wenger, der im Kraftbereich in den Wintermonaten noch weitere Fortschritte erzielt hat, setzte sich im Schlussgang gegen Hanspeter Luginbühl durch. Wenn Kilian Wenger so weitermacht, dürfte er auch am Zuger «Kantonalen» in einer Woche nur schwer zu schlagen sein. Wir künden den BO-Kopf des Jahres 2010 deshalb verdientermassen zum Oberländer Kopf der Woche. *Svend Peternell*

## Gelungener Start in die Golfsaison

**UNTERSEEN Die Anlagen des GCIU sind zwar schon seit dem 26. März in Betrieb, doch die Turniersaison wurde erst vor kurzem mit einem Regel-Scramble eröffnet.**

18 Dreierteams wollten von den optimalen Spielbedingungen profitieren und auch ihr Wissen über die Golfregeln unter Beweis stellen. Obenaus bei diesem Regel-Scramble» schwang das Team «Ninja Turtles», bestehend aus Flavio Schneider, Niklas Stauffer (beide aus Bern) und Yannick Fuchs aus Unterseen. Auf Platz zwei landeten die Einheimischen «Regelbrecher» mit Roland und Sébastien Fuchs, Unterseen, und Urs Nufer aus Wilderswil mit einem Punkt Rückstand.

Am Ostermontag ging es gleich weiter mit dem nächsten Wettbewerb, dem Schilthorn-Cup. Die Schilthornbahn AG sponsert bereits zum zweiten Mal diese Turnierserie, bestehend aus fünf Qualifikationsturnieren und einem Finale. 67 Teilnehmer bedeuten einen tollen Auftakt dieser immer beliebter werdenden Serie. Insgesamt 12 Teilnehmern gelang es, ihr Handicap zu unterstipeln.

Die Bruttowertung gewann Yannick Fuchs aus Unterseen mit drei Schlägen über Par; sein Handicap steht nun bei 3.9. *pd*

**Regel-Scramble:** 1. «Ninja Turtles» mit Flavio Schneider, Niklas Stauffer, Yannick Fuchs, 57,2 Punkte; 2. «Regelbrecher» mit Roland und Sébastien Fuchs, Urs Nufer, 58,2; 3. «The Spartans» mit Daniel und Oliver Lehmann, Alex Zumtaugwald, 60,5.  
**Schilthorn-Cup** 1. Bruttosieger: Yannick Fuchs, Unterseen, 33 Punkte. Netto, Kategorie 1: 1. Yara Berger, Hilterfingen, 40; 2. Yannick Fuchs, Unterseen, 39; 3. Mike Holderegger, Heimberg, 38. Netto, Kategorie 2: 1. Young Keun Lee, Matten, 42; 2. Margrit Keller, Kehrsatz, 39; 3. Sébastien Fuchs, Unterseen, 37 Punkte. Netto, Kategorie 3: 1. Sonja Räber, Wilderswil, 43; 2. Gabriela Fritschi, Lützelflüh, 42; 3. Peter Balmer, Wilderswil, 38.